

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 42 (1985)

Heft: 9

Artikel: Kursbetrieb zwischen 1960 und 1985

Autor: Feitknecht, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kursbetrieb zwischen 1960 bis 1985

Rudolf Feitknecht, Verwalter Tenero

Zwei günstige Umstände führten zur Entstehung des Jugendsportzentrums in Tenero. Zum ersten die Aufhebung der damaligen Militärheilstätte der Schweizerischen Nationalspende zu. Zurück blieb ein leeres Anstaltsgebäude, das einem neuen Zweck zugeführt werden musste. Dazu kam ein grosszügiger Umschwung und 300 m Seeanstoss am Lago Maggiore, der damals noch mit etwas Schilf bewachsen, aber dennoch ideal zum Schwimmen war. Zum zweiten bestand die Notwendigkeit eines Sommer-Lagerortes für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht. Auf Anfrage hat damals die Direktion der Sportschule Magglingen spontan und mit grossem Interesse reagiert und sich dieser Aufgabe angenommen.

Als «Sportferien» auf dem Bauernhof wurden die ersten Kurse ohne jegliche Anlagen durchgeführt, und auf einer frisch gemähten Wiese trainierten die jungen Burschen Leichtathletik, Ballspiele, Schwingen und anderes. Natürlich mussten sie manchmal mit Schaufeln und Pickel ausrücken, um sich die nötigen Sprunggruben zu verschaffen.

Lobenswert war die Ausbildungsarbeit der Leiter, die mit viel Initiative und Phantasie die fehlenden Sporteinrichtungen improvisierten: Mit grosser Freude und Motivation haben die 18- bis 20jährigen Burschen die Tage hier verbracht, waren es doch für die meisten die einzigen Ferien, die sie sich finanziell leisten konnten. Natürlich hatte für viele Junge auch der Kanton Tessin und das Feriendorf Tenero eine gewisse Anziehungskraft.

Nach den ersten positiven Erfahrungen mit dem Kurs des Solothurner Kantonalturnverbandes folgten andere Anfragen verschiedenster Kreise. Schulreisen wünschten Unterkunft, Jugendherberg-Institutio-

nen und Sportvereine sprachen vor und wollten ihre Ferien hier verbringen. Die vorhandenen Installationen im Haus erlaubten aber nicht, Buben und Mädchen aufzunehmen, und so rekrutierten sich die Gäste vorderhand aus dem turnerisch-sportlichen Vorunterricht.

Rückblickend soll hier das grosszügige Verhalten der beiden Partner, der Schweizerischen Nationalspende und der Sportschule Magglingen, erwähnt werden, die diesen Versuchsbetrieb ohne vertragliche Regelung, nur auf mündliche Abmachungen hin, anlaufen liessen.

Ab 1964 begann die Anpassung des Hauptgebäudes an die neuen Anforderungen. Küche, Speisesaal, Unterkünfte und sanitäre Anlagen wurden renoviert. Dazu wurde ein Stück Kulturland freigegeben, um zusätzlich einen Zeltplatz zu eröffnen. Ein alter Stall, umgeben von einem schönen Baumbestand, ausgerüstet mit Militärkesseln, Abwaschtrögen und Holztischen bildete das Zentrum des Zeltlagers. Von Anfang an versuchten wir mit einem Mini-



Kochkessi-Romantik 1965 – auch heute noch!

mum an Personal die Betriebskosten niedrig zu halten, um jugendgerechte Preise anbieten zu können. Die Jungen halfen mit beim Tischdecken und Abwaschen und hielten ihre Zimmer selber in Ordnung. Etwas Wertvolles für die Sportler war damals schon das Angebot an guten, nahrhaften Mahlzeiten mit teilweiser Selbstversorgung aus dem Gutsbetrieb. Diesem Prinzip sind wir bis heute treu geblieben. Die Jahre der Bewährung gingen vorüber, und mit der Umstellung vom turnerisch-sportlichen Vorunterricht zu J+S kamen auch neue Bedürfnisse. Für die Mädchen mussten neue Schlafstätten mit allem Drum und Dran geschaffen werden, und mit der ständig vermehrten Belegung kam die Notwendigkeit der Erweiterung von Sport- und Schwimmanlagen sowie Hallen und Theorieräumen.

Während der ganzen Entwicklung waren die Anregungen der Lagerleiter und Sportlehrer notwendig und nützlich, und haben dazu beigetragen, das Jugendsportzentrum auf den heutigen Stand zu bringen.



Kunstturnerinnen zur Zeit der siebziger Jahre.



Am sandigen Ufer des Lago Maggiore, scheinbar unberührt von der Zeit.

Die Kursteilnehmer im Wandel der Zeit

Es ist eine Tatsache, dass sich die Gäste im Jugendsportzentrum in den letzten 25 Jahren verändert haben. In der Anfangszeit hatten wir Jugendliche zwischen 18 und 20 Jahren und speziell aus ländlichen Gegenden. Heute ist es ein Gemisch von Erwachsenen bis zu Kindern von 12 Jahren, die aus der ganzen Schweiz, von Stadt und Land kommen. Das Benehmen der Jugend im Lagerbetrieb ist anders geworden. Besonders bei den Jüngsten stellen wir fest, dass sie freier und gewandter miteinander umgehen und auch gegenüber den Lagerleitern offener sind. Das ist wohl auf die weniger strenge Erziehung zu Hause zurückzuführen und hat in den mitmenschlichen Beziehungen viel Positives gebracht. Trotz vermehrter Belegung im Haus und auf dem Zeltplatz haben sich negative Zwischenfälle nicht vermehrt. Es freut uns festzustellen, dass wohl der Lärmpegel gestiegen, aber die Disziplin gut ist. Durch die Einführung von J+S kamen sofort vermehrt gemischte Kurse. Anfängliche Bedenken betreffend Verhalten zwischen Buben und Mädchen haben sich mit wenigen Ausnahmen nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, Mädchen und Buben motivieren sich gegenseitig, was sich auf die Leistungen im Sport und auf den Lagergeist positiv auswirkt.

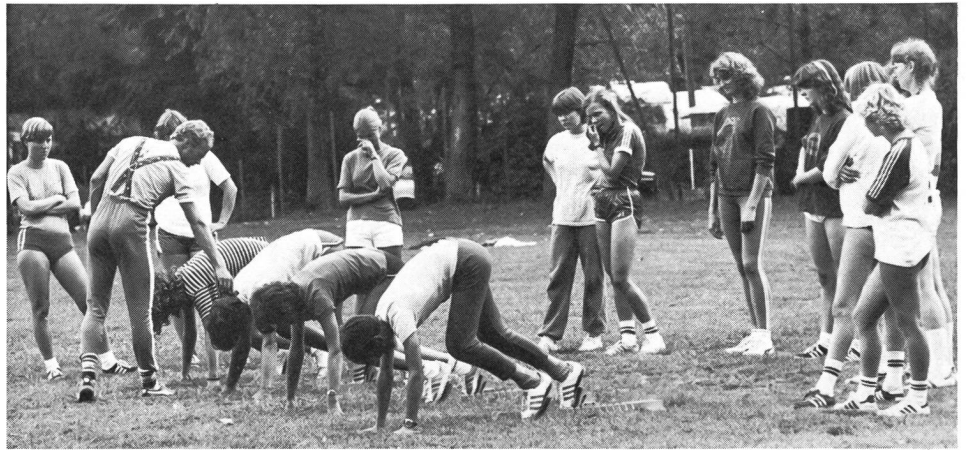


Die Finnenbahn – ein Ort der Begegnung.

Tenero und seine Tradition

Das Centro sportivo stand von Anfang an unter einem guten Stern. Die Kameradschaft zwischen den Angestellten des Familienbetriebes und den Lagerleitern, sowie gegenseitiges Verständnis, haben mitgeholfen, anfallende Probleme sofort zu lösen. Wir blicken auf eine jahrelange gute Zusammenarbeit im Betrieb zurück. Tenero ist für viele Lagerteilnehmer ein Ort der persönlichen Bestätigung und der menschlichen Begegnung geworden.

Auch wenn die Jugendlichen voll Eifer für die sportliche Tätigkeit anreisen, so nehmen sie sicher auch immer Erinnerungen an wertvolle menschliche Erlebnisse mit nach Hause. ■



Startübungen auf der Wiese, von nun an auf der neuerstellten 100-m-Kunststoffbahn – wer will!

Das Sportkonzept im Centro Sportivo Tenero

Urs Wunderlin, Technischer Leiter Tenero

Kürzlich hat mich eine Studentin angerufen und gefragt, ob sie einmal das Centro besichtigen dürfe. Sie arbeite an einer Dissertation über den Jugendtourismus in der Schweiz. Bei der Auswertung ihrer repräsentativen Umfrage stosse sie immer wieder auf das CST. Einige Tage später versucht sie auf einem Rundgang die offensichtliche Bekanntheit des Sportzentrums zu ergründen. Eines ist sofort klar – an den bescheidenen Sportanlagen kann es nicht liegen. Auch nicht an den minimalen Dienstleistungen und an der geringen Betreuung durch das wenige Personal. Die Frage ist erlaubt: Warum ist das CST so beliebt?

Es handelt sich beim Centro Sportivo um eine fast zufällige Verknüpfung von günstigen Lagerbedingungen, welche die ganzheitliche Förderung der jungen Sportler in einem hohen Grade ermöglichen. Ich möchte nicht auf die ebenfalls interessanten Rahmenbedingungen des CST eintreten, sondern auf das daraus entstandene, nicht alltägliche Jugend-Breitensportkonzept, welches eine ausserordentlich hohe Belegungsdichte ermöglicht (Juli bis Mitte August 500 bis 600 Personen pro Woche organisiert in 10 bis 15 Kursen). Dieses Konzept soll Ihnen anhand der verschiedenen Schritte, die zum reibungslosen Sportbetrieb führen, erklärt werden.

Kursanmeldung

Der Kursleiter füllt die folgende, bewusst kleingehaltene, sportbezogene Rubrik auf dem Anmeldeformular zum Beispiel so aus:

Dazu kommen noch Informationen über den Verein, die Schule oder die Mannschaft, über das Alter der Teilnehmer sowie über Transportmöglichkeiten (zum Beispiel Velo).

SPORTART / ATTIVITÀ SPORTIVA / BRANCHE SPORTIVE

Judo / Fitness

Die Belegung der folgenden Anlagen ist für die Durchführung entscheidend (Angaben mit Datum + Zeit)
Le installazioni seguenti sono decisive per un buon svolgimento del corso (indicare anche la data e l'orario)
Les installations suivantes sont decisives pour le bon fonctionnement du cours (indiquer aussi la date et l'horaire)

Wie immer alle Flächen jeden Tag. / Falls möglich für 4-5ektionen Volleyball- + Basketballfelder.

SPORTART / ATTIVITÀ SPORTIVA / BRANCHE SPORTIVE

Schwimmen / Basketball und Volleyball als

Die Belegung der folgenden Anlagen ist für die Durchführung entscheidend (Angaben mit Datum + Zeit)
Le installazioni seguenti sono decisive per un buon svolgimento del corso (indicare anche la data e l'orario)
Les installations suivantes sont decisives pour le bon fonctionnement du cours (indiquer aussi la date et l'horaire)

Ausgleich

Schwimmbad: jeden Vormittag 3 Std.

jeden Nachmittag 2 Std.

SPORTART / ATTIVITÀ SPORTIVA / BRANCHE SPORTIVE

Leichtathletik mit Spiel

Die Belegung der folgenden Anlagen ist für die Durchführung entscheidend (Angaben mit Datum + Zeit)
Le installazioni seguenti sono decisive per un buon svolgimento del corso (indicare anche la data e l'orario)
Les installations suivantes sont decisives pour le bon fonctionnement du cours (indiquer aussi la date et l'horaire)

Ganze Woche LA-Anlagen und Spielfelder für Fussball, Handball, Volleyball

Badminton... (Rahmenprogramm) evtl. Ausweichen nach Locarno oder Bellinzona